

## Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 2

### Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Mama und Papa fanden es gut, dass meine Oma mit im Hause wohnt und sich um uns Kinder kümmern konnte, musste doch auch Mama arbeiten gehen. Aber nachmittags ist Mama zuhause. Das ist für mich auch gut so.

Oma hatte meinen kleinen Bruder offensichtlich viel lieber als mich. Wie anders soll es wohl auch sein, wenn sie immer dann, wenn er etwas angestellt hatte, mich dafür verantwortlich machte. Ist es da ein Wunder, dass ich meine Oma nicht so sehr mochte?

Immer, wenn das Wetter es erlaubte, stand ich im Kinderwagen im Garten. Die Bienen summten, die Vögel zwitscherten, ab und zu bellte ein Hund. Als mir der Kinderwagen zu klein wurde, gab es einen Laufstall. Dort spielte ich still vergnügt stundenlang vor mich hin. Mama war froh darüber, dass ich so unkompliziert war, wo doch mein Brüderchen so viel Aufmerksamkeit benötigte.

Mit vier Jahren kam ich in den Kindergarten. Aber der gefiel mir überhaupt nicht. Die Kindergärtnerin war so garstig zu mir. Am liebsten wäre ich bei meiner Mama geblieben. Sie liebte mich jedenfalls genauso sehr wie meinen kleinen Bruder.

Wie schnell die Zeit vergeht, bekommen wir Kinder zum Glück nicht so richtig mit. Bald war die Kindergartenzeit vorüber und ich kam in die Schule. Zuerst die Grundschule und dann? Meine Schulnoten waren so gut, dass Mama und Papa beschlossen, mich aufs Gymnasium zu schicken. Lernen machte mir tatsächlich viel Spaß.

Dann kam die Zeit, die ich für mich als meine „Rotzknopfzeit“ bezeichnen möchte.

Schule und Lernen waren out. Dafür ging's mit meiner Freundin zur Disco. Ich war gerade mal 14 Jahre alt. Doch davon später mehr.

Da ich nicht die Absicht hatte zu studieren und meine Noten in den Keller rutschten, zogen meine Eltern die Notbremse und nahmen mich vom Gymnasium. Künftig musste es auch die Realschule tun. Es dauerte eine Weile bis ich begriff, dass ich doch eigentlich nicht für die anderen lernte, sondern für mich.

Als mir das klar wurde, setzte ich mich ernsthaft auf den Hosenboden und erreichte bald wieder mein gewohntes Niveau, zumindest was die Schulnoten betraf. Allerdings war's mit dem Gymnasium vorbei. Doch in der Realschule war ich wieder obenauf.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-